

**Betreff:** Fwd: GEJ.10\_117: Die Bürger von Aphek bewundern die jetzt fruchtbare Gegend  
**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>  
**Datum:** 10.11.2013 08:57  
**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.10\_117: Die Bürger von Aphek bewundern die jetzt fruchtbare Gegend  
**Datum:**Wed, 30 Oct 2013 06:32:20 -0400 (EDT)  
**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)  
**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)  
**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

zuletzt, Kapitel 116, hat Jesus den bei IHM anwesenden durch die Gabe des 2. Gesichts (das Sehen mit den Augen der Seele) einen Einblick in seine Umgebung in der geistigen Welt (in Seinem Gottesreich) gewährt und zusätzlich den hohen Engel veranlasst, sich zu materialisieren, damit der römische Hauptmann einen Vollendeten, einen "gewordenen" Engel mit seinen leiblichen Augen sehen und auch mit ihm sprechen kann: es ist der hohe Engel Raphael, der in der Zeit vor der Sündflut zuerst ein Mensch durch Zeugung und Geburt war, den Namen Henoch hatte; er war der sehr bedeutende Lehrer der "Kinder der Höhe" (Kinder aus Adam, die nicht gefallen waren).

Nach diesem sehr lehrreichen Ereignis und einem gemeinsamen Mittagmahl ergibt sich eine Begegnung mit Bürgern des Ortes Aphek, die erkannt haben, dass die gesamte weite Umgebung ihres Ortes in fruchtbares Land verwandelt wurde. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 117.

***[GEJ.10\_117,01] Als wir in der Herberge das ganz wohlbereitete Mittagmahl zu uns genommen hatten, an dem auch die in der Herberge zurückgebliebenen andern Heidenpriester teilnahmen, da kamen denn auch mehrere andere erste Bürger dieser Stadt in die Herberge, die von Mir noch nichts wußten.***

***[GEJ.10\_117,02] Und einer von ihnen sagte voll Staunens zum Wirte (ein Bürger): „Weißt du noch nicht, daß die ganze weite Gegend um unsere Stadt grünend und blühend geworden ist? Sollte das eine Wirkung des Erdbebens sein, oder haben sich die Götter über diese Gegend erbarmt infolge der Bitten unserer Priester und unserer ihnen willig dargebrachten Opfer? Das ist im Ernste kein Scherz, sondern ein vollkommenster Ernst!“***

***[GEJ.10\_117,03] Sagte der Wirt: „Da bringt ihr uns keine neue Kunde; denn auch wir wissen sehr darum und sind darob über alle Maßen froh! Wir wissen aber noch um ein mehreres, denn ihr da wisset. Gehet hinaus auf meinen Hügel, der gegen Abend außerhalb der Mauer unserer Stadt liegt, und ihr werdet dort eine neue, überreichliche Wasserquelle finden, aus der unsere ganze große Stadt mehr als genügend wird mit dem besten Wasser versehen werden können! Wir werden denn auch so bald, als es tunlich sein wird, alles aufbieten und das Wasser in die Stadt leiten und damit unsere bereits schon völlig trocken gewordenen Zisternen füllen und werden an keiner Wassernot zu leiden haben und werden auch nicht mehr Not haben, unsere Herden in den tiefen Schluchten und Tälern ihr mageres Futter suchen zu lassen. Gehet nun nur hinaus und überzeuget euch selbst!“***

***[GEJ.10\_117,04] Als die Bürger das von unserem Wirte vernommen hatten, da verneigten sie sich vor dem Hauptmanne (er ist der römische Militärverwalter, auch für diesen Ort), den sie wohl kannten, und begaben sich alle sogleich an die besagte Stelle.***

***[GEJ.10\_117,05] Und als sie die reiche Quelle alsbald antrafen, da konnten sie sich nicht***

**genug verwundern, und einer, der noch ziemlich stark auf die heidnischen Götter hielt, sagte: „Höret, da müssen wir uns vor allem mit den Priestern beraten, und zwar dahin, daß in möglich kürzester Zeit auf diesem Hügel dem Gott Neptun ein Tempel erbaut werde aus Dank für seine uns nun erwiesene so große Gnade und Wohltat, und daß zur größeren Ehre dieses Gottes auch ein eigener Neptunpriester von uns unterhalten werde, dem wir in der Nähe dieser Quelle denn auch eine stattliche Wohnung erbauen wollen und werden!“**

**[GEJ.10\_117,06] Sagte ein anderer: „Wir werden alles tun, was unsere Priester anordnen werden; denn nur sie allein wissen es, was da zu machen sein wird. Wir wissen das nicht; darum werden wir nach unsern Kräften das tun, was sie im Namen der Götter anordnen werden.“**

Eine solche Glaubensfestigkeit des Volkes zu ihren Priestern lieben sie noch heute. So gefallen sich die Priester vor den Gläubigen, deshalb sollen die Gläubigen (das Volk) ja auch keine mündigen Bürger (selbstdenkend) werden. Abhängige haben die Priester sehr gern um sich.

**[GEJ.10\_117,07] Mit dem waren alle einverstanden, gingen in die Stadt und zeigten das auch vielen andern Bürgern an. Denn es wußte noch kein Mensch in der ganzen Stadt um dies Wunder, erstens, weil es ohnehin erst kaum einige Stunden lang bestand, und zweitens, weil der Punkt der Stadt (dieser Hügel) wegen seiner schon bekanntgegebenen Sterilität (ohne Leben in der Natur) durchaus kein besuchter war.**

**[GEJ.10\_117,08] Als so denn auch die andern Bürger von dieser Quelle Kunde erhielten, da lief alles, jung und alt, an den Ort des Wunders und betrachtete es beinahe bis gen Abend hin, und wir blieben dadurch von den Zudringlichen verschont und konnten dadurch denn auch unbeirrt leicht und bald nach dem Mittagmahle Anstalten zur Weiterreise treffen.**

**[GEJ.10\_117,09] Bevor Ich mit Meinen Jüngern diesen Ort verließ, sagte Ich dem Hauptmanne und auch den Priestern, was die Bürger an der Quelle miteinander geredet hatten, und daß die Priester nun wohl wissen würden, was sie zu tun haben werden, auf daß das Heidentum nicht noch tiefere Wurzeln schlage, als es bei diesen Heiden nun bei dieser Gelegenheit geschlagen hatte.**

Jesus sagt dem Hauptmann, dass Er davon ausgeht, dass nun die Priester dem Volk die Wahrheit kundgeben werden. Das wird den Priestern nicht leicht fallen, denn das schmälert ihre Stellung, die sie beim Volk genießen und an der sie so sehr kleben: die Priester müssen jedoch den hohen Ast, auf dem sie so gern sitzen, selbst absägen.

**[GEJ.10\_117,10] Da sagte der Hauptmann: „Das, o Herr und Meister, werden wir mit Deiner sicher steten Mithilfe wohl zu verhüten verstehen! In weltlicher Hinsicht bin ich hier allein der Gebieter und unterstehe allein dem Obersten Kornelius, der gegenwärtig in Kapernaum residiert, und dem Oberstatthalter Cyrenius, der gewöhnlich zu Tyrus und zeitweilig auch in Sidon daheim ist.**

Beide römischen Oberführer (Herrn der Kolonie Asien) Kornelius und Cyrenius sind enge Freunde von Jesus seit Seiner Jugendzeit.

**[GEJ.10\_117,11] Da diese meine Vorgesetzten Dich, o Herr und Meister, auch gar wohl kennen und für Deine heiligste Lebenssache für uns Menschen im höchsten Grade eingenommen sind und uns daher im Verbreiten Deiner Lehre nicht hinderlich sein werden, so werden wir denn auch bei unserer Arbeit zum höchsten Wohle der Menschen auf sehr wenig Widerstände zu stoßen zu befürchten haben.“**

Hier klingt an, dass die Lehre Jesu bereits einen fruchtbaren Boden durch das Weltreich der Römer hat, auf dem dann das Christentum gedeihen konnte. Leider hat sich nach Verfall des Römischen

Reiches der Bischof von Rom den Palast des Lateran angeeignet und sich zum neuen Pontifex Maximus (absoluter Herrscher der Kirche) in unsäglicher Arroganz (gegen die Lehre von Jesus) erhoben und wird Papst der Christenheit (Oberhaupt der Kirche, Stellvertreter Gottes auf Erden, auch "Heiliger Vater") genannt.

**[GEJ.10\_117,12] Sagte Ich: „Ohne diese** (Cyrenius und Kornelius, sie sind nahe Verwandte des Kaisers Augustus in Rom) **wird die Arbeit für Mein Reich** (auf Erden = Christenheit) **zwar nicht vor sich gehen; aber so ihr an allerlei kleine und dann und wann auch größere Übelstände stoßen werdet, da verlieret den Mut, das Vertrauen auf Mich und den Glauben an Mich nicht, und ihr werdet nicht vergeblich gearbeitet haben. Denn – wie Ich es euch schon gesagt habe – in dieser Zeit, in der die Macht der Hölle auf dieser Erde unter den Menschen übergroß geworden ist, braucht Mein Reich Gewalt und große Mühe, und nur die werden es zu eigen besitzen, die es mit Gewalt an sich reißen werden.**

**[GEJ.10\_117,13] Es werden demnach auch über euch noch allerlei Prüfungen und Versuchungen kommen; wenn sie aber kommen werden, dann denket, daß Ich euch das zum voraus verkündet habe.**

**Siehe hierzu die großartige Verkündigung (Offenlegung), die Jesus mit dem Text des vorherigen Kapitels 115 im 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" gegeben hat.**

**Mit Seiner Neuoffenbarung - sie ist die Niederschrift Seines Geistes durch eine von IHM ausgewählte Person (Jakob Lorber) - kam Gott der Herr erneut zu den Menschen der Erde und das ist Seine schon vor 2000 Jahren von IHM und auch durch Propheten angekündigte Wiederkunft.**

**Seine Wiederkunft (Sein 2. Kommen zu den Menschen) erfolgte geistig, durch Sein Wort der Neuoffenbarung durch Seinen Schreibknecht Lorber, nicht körperlich wie vor 2000 Jahren im alten Palästina. So kam Gott der Herr "in den Wolken des Himmels" (durch das nur leicht bedeckte Wort der Neuoffenbarung) erneut zu dem Menschen der Erde und das ist Sein 2. Kommen.**

**Und Menschen unserer Zeit, die IHN innig und in großer Sehnsucht lieben, dürfen IHN mit Seiner Gnade in Seinem verklärten Leib auch kurzzeitig sehen.**

Das hat Jesus in Seinem Werk "Das große Evangelium Johannes" zugesagt und es ist ein Sehen mit dem Augen der Seele des so begnadeten Menschen und in seiner äußeren Erscheinung, so als würden die Augen des Körpers Jesus "natürlich" (herkömmlich irdisch) sehen.

**[GEJ.10\_117,14] Seid dann mutig und kämpfet weise und stets mit aller Liebe gegen das Heranstürmen der Welt in euch und auch außer euch, und ihr werdet mit Meiner steten Hilfe für eure Arbeit des Himmels goldene Früchte im reichlichsten Maße ernten, und eure Freude darob wird eine große und unvergängliche sein.**

**[GEJ.10\_117,15] Ein jeder tüchtige Arbeiter ist auch seines Lohnes wert, und je schwerer und mühevoller die Arbeit ist, eines desto größeren und ausgezeichneteren Lohnes ist auch der Arbeiter wert, – was ihr wohl einsehet. Doch wer nicht mehr arbeiten will, weil ihm die Mühe zu groß dünkt, der hat auch keinen Lohn zu gewärtigen und soll denn auch nicht essen, sondern Hunger leiden.**

Bezogen auf das irdische Leben würde wohl Jesus einer sozialen Hängematte (z.B. Hartz IV) für Arbeitsfähige, aber Unwillige nicht zustimmen.

Aber diese weltliche Einrichtung wird von den Politikern benötigt, um Wählerstimmen zu erhalten. Außer jeglicher Frage steht, dass denen, die sich nicht selbst ernähren können, geholfen werden soll. Hier ist die Abgrenzung zwischen bequemer sozialen Hängematte und tatkräftiger Nächstenliebe.

**[GEJ.10\_117,16] So aber schon der leibliche Hunger schmerzt, um so schmerzhafter wird dann erst der geistige Hunger sein für jeden, der schon einmal vom Brote aus den Himmeln gegessen hat, sich aber dann keine weitere Mühe gab, daß ihm ein großer Vorrat von diesem Brot zuteil werde und seine Seele dann von dem Vorrat lebe für ewig.**

Jesus verwendet ein Bild, das sagt, dass sich der Mensch auch einen geistigen Vorrat für seine Seele schaffen soll, nicht nur für die Erhaltung seines Leibes einen irdischen Ernährungsvorrat für den Magen.

**[GEJ.10\_117,17] Das wahre Brot und der wahre Trank aus den Himmeln aber bin Ich in der ewigen Wahrheit alles dessen, was Ich euch gelehrt habe.**

**[GEJ.10\_117,18] Ihr habt zwar von diesem Brot (= Liebe Gottes) und Wein (= Geistkraft Gottes) einen großen Vorrat überkommen; sehet aber nun selbst wohl zu, daß er bei euch keine Verminderung erleide! Um dem**

***kräftig vorzubeugen, seid denn gleichfort tätig in Meinem Namen!  
Meine Liebe stärke und Meine Weisheit führe euch!***

***[GEJ.10\_117,19] Nach dieser Meiner Rede erhoben wir uns alle, und alle dankten Mir unter vielen Tränen für die Belehrungen und für all die andern ihnen erwiesenen Wohltaten.***

Mit dieser Belehrung durch Jesus geht Sein Aufenthalt in dem Bergort Aphek (es ist eine der 10 Städte, die Jesus vor seinem letzten Gang nach Jerusalem besucht hat) zu Ende. Was er hier in Aphek gewirkt hat, das wurde betrachtet und steht in den Kapiteln 092 bis 118 im 10. Band von "Das große Evangelium" von Jesus durch Seinen treuen und sehr demütigen Schreiber Jakob Lorber.

**Was die Zahl 10 in der alten hebräischen Sprache bedeutet, das wurde schon genannt und soll kurz wiederholt werden. Das hebräische Schriftzeichen <jod> hat den Zahlenwert 10 und ist die Hieroglyphe "rechte Hand". Das ist die Hand Gottes, die aus der geistigen Welt heraus und herunter in die natürliche Welt (die Welt unseres Daseins auf Erden) helfend und führend reicht, wenn der Mensch es in seinem freien Willen so annehmen will.**

**Der Aufenthalt von Jesus - auch in dem Ort Aphek - ist ein Beweis dessen, was mit der 10, dem <jod>, der "rechten Hand Gottes" die führt und hält, auch hier in diesem Bergdorf geschieht, geschehen kann, wenn es der freie Wille des Menschen annehmen mag. Keiner wird von Gott dem Herrn - es ist Jesus - zu irgend etwas gezwungen.**

Im nun folgenden Kapitel 118 wird die Abreise von Jesus mit den Seinen aus Aphek kurz beschrieben und ein die Heiden von Aphek betreffendes Nachwort von IHM gegeben.

Herzlich  
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3629/6822 - Ausgabedatum: 09.11.2013